

STIFTUNG PADEREBJ



Stiftung

für die Pastoration der deutschsprachigen Reformierten im Berner Jura

Fondation

pour la pastorale des réformés alémaniques dans le Jura bernois

VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrhepaar: Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com

Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24

Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

- Montag, 7. August, 14.30 Uhr

Les Aliziers
- Dienstag, 8. August, 10.15 Uhr

La Colline, ab 9.00 Uhr Kaffee
- Mittwoch, 9. August, 10.15 Uhr

La Roseaie
- Sonntag, 13. August, 14.00 Uhr

Cortébertmatten, mit Pfarrerin Christina Meili und dem Jodlerclub Gernsflueh Péry-La Heutte
- Mittwoch, 16. August, 10.00 Uhr

Pré-aux-Boeufs
- Sonntag, 20. August, 10.00 Uhr Taufgottesdienst

Münsterberg, auf dem Hof der Familie Zeller, mit Pfarrer Stefan Meili und dem Jodlerclub «Jurarösl». Nach dem Gottesdienst gibt es einen Apéro, Mittagessen kann auf Anmeldung im «Restaurant de la Haute» eingenommen werden. Anmeldung bis zum 16.8. unter der Nummer 032 493 14 24. Es gibt ein Menü, keine Auswahl möglich.

VERANSTALTUNGEN

- Voranzeige «Güggelipredigt»

Am 3.9. ist der «Güggelisunnig» auf dem Mt. Crosin bei Familie Berger, Hof Ambühl, nach dem Naturfreundehaus, etwa 2 km von Bergers geradeaus. Ab 11.00 Uhr Apéro mit Speck, ab 12.00 Uhr ½ oder ¼ Poulet mit Beilagen, Dessert. Gottesdienst um 14.00 Uhr mit Pfarrerin Christina Meili und dem Längenberger Jodlerchorli. Anmeldung zum Essen bitte bis spätestens 24.8. bei Ella Berger, Tel. 032 944 15 69, oder Hanspeter Rykart, Tel. 032 489 15 02.
- Jass-Club

Dienstag, 8. und 22.8. um 14 Uhr in der Cure française – Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02
- Kindertreff

Mittwoch, 23.8. in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83
- Freundeskreis T.C.S.

Kontaktadresse: Frau Ella Berger, Chalet Neuf, 2610 Mt-Crosin, Tel. 032 944 15 69
Am Donnerstag, 17. August sehen wir uns bei Hilde, um 14.00 Uhr. Vielleicht können wir draussen Zvieri nehmen.
Und dann ist es schon wieder Zeit für unsere Bergpredigt auf dem Hof Ambühl am 3. September, siehe oben. Wir sind wieder auf spontane Hilfe angewiesen – und hoffen auf schönes Wetter.
Liebe Grüsse,
HEDI MOSER

Gottes Wege sind dunkel, aber das Dunkel liegt nur in unseren Augen, nicht auf Gottes Wegen. MATTHIAS CLAUDIUS

MOUTIER, TAVANNES UND ST. IMMERTAL

- Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Zögern Sie nicht, anzurufen. Es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können. Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Von Tavannes aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, Tel. 032 489 17 04 und 079 795 92 59.

Vom St. Immortal aus vermitteln Fredy Schwendimann, Tel. 032 941 23 65, Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65, und Hedi Moser, Tel. 032 944 17 02.

Von Moutier aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43, und Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.
- Besuchsdienst Moutier:

Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer, Tel. 032 493 30 73.
- Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch
- Pfarramt

Noch bis zum 6. August ist das Pfarrerehepaar in den Ferien.
Die Vertretung hat Pfarrerin Marianne Bertschi, Tel. 079 418 41 00
- Abdankung

Am 1. Juni haben wir in Tavannes Abschied genommen von Frau Marguerite Rollier Racheter, gestorben im 99. Lebensjahr
- Aus dem Stiftungsrat

An der Zustiffterversammlung vom 25.6.2017 in Moutier nahmen 29 Stimmberechtigte teil. Rechnung und Jahresbericht 2016 und das Budget 2018 wurden einstimmig genehmigt. Als Nachfolgerin von Fredy Schwendimann ab 2018 wurde Frau Andrea Tschirren aus la Tanne per Akklamation gewählt. Der ganze Stiftungsrat wurde für weitere vier Jahre per Akklamation wiedergewählt, ebenso der Präsident Hans Peter Bühler und die Revisionsstelle Soresa aus Biel. Investitionen sind im Moment keine geplant.

Kollekten

4.6.17	Synodalverband	249.00
11.6.17	insieme Biel	40.00
18.6.17	HEKS Flüchtlingsdienst	213.00
25.6.17	CSP	142.00
- Brot und Kelch teilen
Bild aus Robert Heinrich Oehninger,
Das Zwingliportal am Grossmünster in Zürich,
NZZ, 3/2004, S. 28
-
- Tagesausflug am Mittwoch, 16.8. in die Kartause Ittingen
Anmeldung bis 8. August ans Sekretariat
-
- Anmeldetalon für den Ausflug nach Ittingen am 16. August 2017

Name	Anzahl Personen
Adresse	Telefon
Gewünschter Einsteigeort	
- Herbstferienreise nach Savoyen
vom Sonntag, 24. bis Freitag, 29. September 2017
- Hotel, Restaurants und Ausflüge sind für Rollator und andere Gehhilfen ausgesucht.

24.9. Fahrt von Renan über Tavannes, Biel; Lausanne, Nyon, Schiff bis Yvoire, Mittagessen. Freie Zeit in Yvoire, Fahrt zum Hotel in La Chapelle d'Abondances. Teilnehmende aus Moutier werden nach Tavannes chauffiert und am Freitag wieder heimgebracht.

25.9. Les Lindarets, Geissendorf

26.9. Chamonix, (Fahrt zum Mer de glace möglich, Fr. 36.–)

27.9. Annecy mit Bootsfahrt und Stadtführung

28.9. Thonon-les-Bains, Stadtrundfahrt in kleinem Zug

30.9. Rückfahrt über Moirans-en-montagne (Mittagessen), Pontarlier – La Chaux-de-Fonds, Renan, Tavannes.

Kosten:

Doppelzimmer, Halbpension, Führungen, Fahrt und Mittagessen am 1. und letzten Tag ohne Getränke, pro Person Fr. 695.– Einzelzimmerzuschlag Fr. 115.–, Annullationsversicherung Fr. 29.–

Anmeldung im Sekretariat bis Montag, 14. August.

Die schon notierten Anmeldungen beim Fototreff sind gültig. Tel. 079 795 92 59 oder schriftlich an M.-L. Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne.
-
-
- Kirchenfest Doppelpunkt 21
Sonntag, 10. September 2017, Bern
- VON GOTT BEWEGT

VERPFLICHTE DEN MENSCHEN

Auf die Bibel hören – nach den Menschen fragen.

Vielfältig glauben – Profil zeigen.

Offen für alle – solidarisch mit den Leidenden.

Die Einzelnen stärken – Gemeinschaft suchen.

Bewährtes pflegen – Räume öffnen.

Vor Ort präsent – die Welt im Blick.

Die Gegenwart gestalten – auf Gottes Zukunft setzen.
- Das Kirchenfest «Doppelpunkt 21» markiert den Abschluss des Visionsfindungsprozesses und bildet gleichzeitig den Auftakt zur Umsetzung der Vision Kirche 21.

Stiftungsrat und Pfarrerehepaar laden Sie herzlich ein, den Tag in Bern mitzufeiern und freuen sich auf rege Beteiligung!

Ein Car ist bestellt. Die Stiftung übernimmt die Fahrtkosten.

ca. 8.30

Abfahrt ab Renan, genaue Zeiten je nach Anmeldungen

10.30

Gottesdienste in 8 Kirchen. Wir haben uns für den schöpferorientierten Gottesdienst in der Petruskirche entschieden, mit Dr. Christina Aus der Au und Jodlerchören. Der Car fährt direkt dorthin.

11.45

Risotto auf dem Waisenhausplatz (Der Car fährt nach dem Gottesdienst dorthin.)
Richtpreis Fr. 6.–. Ein Depot für Geschirr und Besteck wird nach Rückgabe erstattet.

14.00

«Einwurf von aussen» von Massimo Rocchi auf dem Bundesplatz

ca. 14.30–16.30

Visionsfeier mit dem Chor der 1000 Stimmen

ca. 16.50

Heimfahrt

Anmeldung bis Mittwoch, 6. September, im Sekretariat, Tel. 032 489 17 04 oder 079 795 92 59.

KIRCHGEMEINDE DELSBERG



DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG
Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier, Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 6. August

10 Uhr

im Saal in Delsberg mit Pfarrer Erich Meier
- Sonntag, 20. August

11 Uhr

Abendmahlsgottesdienst mit der reformierten Kirchgemeinde Laufental, gefolgt vom Picknick aus dem Rucksack. Mit Pfarrer Bitterli, Pfarrerin Zinsstag und Akkordeonmusik von Sylvie Studer

VORANZEIGE

Am 29. Oktober feiern wir in der Kirche Pruntrut einen festlichen kantonalen Gottesdienst mit Deutsch zu 500 Jahren Reformation und bleiben bei einem feinen Mittagessen noch zusammen. Gemeinsamer Transport von Delémont aus. Reservieren Sie das Datum. Weitere Angaben und Flyer folgen.

HINWEISE

Gemeindeessen
Am Donnerstag, 24. August ab 12.00 Uhr werden wir wieder freundlich bekocht und bedient mit einem Dreigangmenü von Jocelyne, Mariette, Mardy, Véréne, Marguerite, Dominique, Corinne. Bitte melden Sie sich bis am Freitag, 18. August für das Essen auf dem Sekretariat an. Das erleichtert der Kochequipe die Planung und den Einkauf – und erlaubt es so auch Kurzentschlossenen, doch noch mitzuessen.

Lesegruppe
Wir treffen uns zum ersten Mal nach der Sommerpause am 29. August von 14.15 Uhr bis 16 Uhr im Centre. Es ist günstig, neu zu uns zu stossen, denn wir starten mit dem aufschlussreichen Buch von Johann Hinrich Claussen «95 Fragen zur Reformation».

Pfarramt Ferienvertretung
Während meiner Ferien vom 15. Juli bis 13. August vertritt mich Pfarrer Erich Meier für Gottesdienste und Abdankungen. Sie erreichen ihn unter Tel. 032 475 57 85 und 079 817 50 42.
Mit herzlichen Grüssen
MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN

Himmelsduft und Höllengestank

1. Atmen und riechen ist leben
In den Gottesdiensten vom 20. August unter der Linde im Hof der Löwenburg und vom 3. September auf der Jacotterie folgen wir den biblischen Spuren des Geruchsinns. Er ist der urtümlichste unserer fünf Sinne. Was stinkt, stösst uns ab. Was gut riecht, zieht uns an. Wir können nichts dagegen tun.



Die blinde Schriftstellerin Yvonn Scherrer trainierte ihren Geruchssinn. Im «Nas-büechli» erzählt sie von den Düften ihrer Weltreisen. Und davon, wie wir als Erstes und Letztes atmen und damit riechen: «Es Bébé kennt sy Mueter nid am Gsicht. O nid a der Stimm. D Nase seit ihm, wär sy Mama isch. (S.7)
Ds Erschte, wo mer mache, wen is d Mueter usegmurkset het, isch e Nase voll näh, när chunnt ersch ds erschte Chrääje, u ds Letschte, wo mer mache, we mer stärke, isch o ne Nase vou näh und usschnuufe. Ds Erschte u ds Letschte, wo mer wahrnäme, isch e Nase vou – ... Ds Schnuufe chunnt zersch u blybt üs tröi, u drum isch ds Schmöcke der Ursinn ...» (S.54)

Auch die Bibel erzählt, wie Düfte unser Handeln bestimmen: Isaak ist blind und erkennt seinen Sohn Esau an seinem Geruch: «Sieh, der Geruch meines Sohns ist wie der Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat», sagt er, als er ihn segnet. Nur: Es ist nicht Esau, sondern Jakob, der Esaus Kleider angezogen hat, der jetzt wie Esau riecht, aber Jakob ist. Hat nun Jakob als Einziger den Segen erhalten? Esaus Körpergeruch erzählt etwas anderes: Er ist «wie der Geruch des Feldes, das der Herr

gesegnet hat». Esau ist schon gesegnet, man kann es förmlich riechen! Auch Vater Isaak kann Esau «gut riechen», d.h. er hat ihn gern, vielleicht sogar lieber als Jakob.

Wenn wir jemanden «gut riechen» oder überhaupt «nicht riechen» können, reagieren wir oft unwillkürlich, wie Vater Isaak. Es scheint mir daher wichtig, dass wir unsere Sympathien und Antipathien überdenken. Sie dürfen unser Handeln nicht unbesehen bestimmen. Auch die uns Unsympathischen sind von Gott gesegnet. Jakobs Täuschung führt dazu, dass der Segensgeruch auch ihn umschliesst und Isaak das anerkennen muss. Die weitere Geschichte zeigt, dass beide Brüder gedeihen und «genug zum Leben haben» (1. Mose 33).
MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 13. August 2017 um 10.00 Uhr,

Gottesdienst in Bonfol – «in grosser Barmherzigkeit neu geboren» (1. Petrusbrief 1,3)
- Sonntag, 10. September 2017 um 11.15 Uhr,

Gottesdienst in Pruntrut

WEITERE HINWEISE

Besuche
Die Pfarrleute besuchen Sie gerne, zu Hause oder im Spital oder im Heim, Sie müssen uns aber informieren, damit das möglich ist. Oder Sie beauftragen jemanden, der uns einen Aufenthalt im Spital oder im Heim meldet.

Lesegruppe
Die Lesegruppe trifft sich am 1.9. und 29.9. von 14.00 bis 16.00 im Centre.

Ausblick
Am Sonntag, 29. Oktober, findet in der Kirche Pruntrut der kantonale Festgottesdienst zum 500-Jahr-Jubiläum der Reformation statt.

Leiblich glauben: Die Gebärmutter

Der Mutterschoss, wie im Alten Testament das hebräische Wort «rächäm» übersetzt wird, ist ein Begriff, der in der Bibel sehr oft mit Gott in Verbindung gebracht wird. Im 22. Psalm betet der Psalmist: «Du bist es, der mich aus dem Mutterschoss zog, der mich sicher barg an der Brust meiner Mutter. Auf Dich bin ich geworfen vom Mutterleib an, von meiner Mutter Schoss an bist du mein Gott.» (Psalm 22,10f). Oder in einem ähnlichen Text heisst es: «Bevor ich dich gebildet habe im Mutterschoss, habe ich dich gekannt und bevor du aus dem Mutterleib gekommen bist, habe ich dich geheiligt.» (Jeremia 1,5)
Gott als Schöpfer von Himmel und Erde ist auch Schöpfer des individuellen Lebens «im Mutterleib». Das Wunder des werdenden Kindes ist ein Gotteswunder. Und damit wird die Gebärmutter ein Organ, das ganz «nahe bei Gott» ist. Die Gebärmutter ist der Ort, wo Gott wirkt, wo wir Menschen nichts «tun» können, höchstens vielleicht Hebammen-dienst leisten.
Der Mutterschoss wird somit zum Symbol allen werdenden Lebens, das Unterstützung und Pflege braucht, ganz konkret, wie das für kleine Bébéli der Fall ist oder auch im übertragenen Sinn, wie es schon bei Sokrates zum Ausdruck kommt. Nach Sokrates braucht es die Hebammenkunst, von ihm Maieutik genannt, dass Menschen zu Einsichten und zu Weisheit kommen. Niemandem kann etwas eingetrichtert werden, wir können im besten Fall den Geburtsvorgang begleiten und vielleicht unterstützen.
Wenn Leben wird, wenn Glauben wächst, ist das ein Wunder, von Gott begleitet und unterstützt «von Mutterschoss an». Da bleibt uns nur noch das dankbare Staunen und – vielleicht – selber ein bisschen der Hebammenkunst kundig zu werden.
Übrigens ist es bemerkenswert, dass das hebräische Wort für Gebärmutter «rächäm» sprachlich verwandt ist mit dem hebräischen Wort «rachamim», was «Barmherzigkeit» bedeutet, doch davon das nächste Mal.



FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER

KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: LAURENT NICOLET, TELEFON 032 951 21 16
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Solveig Perret-Almelid, Au Ruz Baron 20, 2046 Fontaines, Tel. + Fax 032 853 10 60 und 078 956 76 84, E-Mail: solveig.p.a.@bluewin.ch
Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frère 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE, VERANSTALTUNGEN

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in Saignelégier auf Französisch.
Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

Zwingli VI – Brot und Kelch teilen

Zwingli gibt das Abendmahl aus (Bild entnommen aus: R.H. Oehninger, Das Zwingliportal am Grossmünster in Zürich, NZZ, 3/2004, S.28). Angedeutet auf dem Bild ist der Kirchenraum, in welchem sich die Szene abspielt. Oder kann es vielleicht auch so verstanden werden, dass sich durch den Vollzug des Abendmahls ein Raum öffnet, der die Anwesenden umgibt und sie umfängt – und zwar von hinten, von der Seite und von vorn? Das Abendmahl als ein Geschehen, das den Menschen umfasst und durchdringt, entspricht dem Abendmahlsverständnis von Zwingli. Beim Abendmahl geht es um ein «Widergedechtnus» (Wieder-Gedächtnis). Durch das Gedächtnis wird Christus gegenwärtig – Christus, der mit seinem Weg Menschen erfahren liess, wie Gott sich den Menschen zuwendet und

sie frei macht von dem, worin sie sich verirrt und verstrickt haben. Zu einem solchen Verständnis des Abendmahls musste sich Zwingli über mehrere Jahre durchringen. Zunächst löste er sich von der alten Liturgie. Nicht vom Priester, der die Messe vollzieht, sondern von Gott allein geschieht die Versöhnung Gottes mit den Menschen. Im Ringen um sein Abendmahlsverständnis liess sich Zwingli auch auf eine spitzfindige Auseinandersetzung mit Luther ein. Der Eifer von beiden liess es nicht zu, dass sie sich in ihrem Abendmahlsverständnis näher kamen. Wie auch immer – dieses (über)eifrige Engagement deutet an, wie bedeutsam ihm die Frage nach dem Abendmahl war. Wie wichtig ist uns die Frage nach dem Abendmahl heute? Was erleben wir, wenn wir Brot und Kelch miteinander



teilen? Was erfahren wir, wenn wir daran denken, dass uns diese Gaben gegeben sind? Was löst es in uns aus, wenn wir dabei daran denken, wie Christus sich Menschen zuwandte, um Hunger und Durst in ihrem Leben zu stillen?

PFARRER STEFAN MEILI